

## Anregungen zur Aufführung

Zu den Chorstücken ist grundsätzlich eine Choreographie angedacht, besonders in den Zwischenspielen der Chorstücke. Wehende Tücher, große Armbewegungen ... entweder von der Gruppe ausgeführt oder auch von einzelnen Tänzern. So kann in den **Nummern 1, 8 und 9** eine großartige Atmosphäre geschaffen werden.

Vielleicht ergibt sich die Zusammenarbeit mit einer örtlichen **Tanzgruppe**, so dass die Kinder in Sänger und Tänzer aufgeteilt werden und auch bei sonst kleinerer Sänger- und Schauspielerbesetzung eine „Bollywood-Atmosphäre“ geschaffen werden kann.

In **Nummer 2**, „**Wo soll das sein?**“, ist es sinnvoll, den Chor in drei (oder auch nur zwei abwechselnd singende) Gruppen aufzuteilen. Jede Gruppe singt von den Strophen immer eine Zeile, so dass der Eindruck verstärkt wird, dass sie von allen Seiten auf den Prinzen einreden. Auch atemtechnisch ist es so angenehmer. Der Refrain wird dann von allen gesungen, wobei der Unterschied zwischen den eher aggressiven Strophen und dem hämischen Charakter des Refrains deutlich werden sollte.

In **Nummer 3**, „**Wir sind wohlerzog'ne Kinder**“, verhalten die Kinder sich so, als könnten sie kein Wässerchen trüben. Für die kleinen Soli treten immer einzelne Kinder aus der Gruppe heraus, mit artigem Benehmen. Im Zwischenteil („Wir sind wohlerzog'ne Kinder“) dürfen sie gern völlig übertrieben singen und artikulieren, etwa wie auf einer Aufnahme eines geschulten Kinderchores aus den 50er Jahren.

Im **Solo des Prinzen**, **Nummer 4**, „**Hast du dich noch nie gefragt**“, versucht er, die anderen von seinen Ideen zu überzeugen. Die Kinder stehen in kleinen Gruppen und beobachten den Prinzen skeptisch. Wenn er zu ihnen kommt und seine Fragen stellt, drehen sie sich demonstrativ weg. Den Refrain singt nur der Chor.

Im **Solo des Königs**, **Nummer 5**, „**Jeder Mensch hat einen Traum**“, singt der Prinz, der bisher zugehört hat, den letzten Refrain mit und die letzte Zeile dann allein.

Während der **Schlangenmusik**, **Nummer 6**, versteinern die Kinder langsam in ihren Bewegungen. Zunächst bewegen sie sich noch wie in Zeitlupe, mit großen Schritten, torkelnd, bis sie schließlich ganz erstarren. Bei einer Aufführung ohne CD kann die Musik mit Percussion- und einzelnen Soloinstrumenten improvisiert werden.

„**Ob die wohl gefährlich sind?**“, **Nummer 7**, macht szenisch deutlich, dass die beiden Gruppen nicht so recht wissen, was sie voneinander halten sollen, oder eher noch, wie sie mit den anderen umgehen sollen. Die Strophen singt jede Gruppe innerhalb ihres Kreises, wobei die jeweils nicht Singenden die anderen aus sicherer Entfernung beobachten. Die Refrains werden von beiden Gruppen gleichzeitig gesungen. Beim letzten „Kommt, Freunde, lasst uns gehn“ machen sich beide Gruppen in jeweils entgegengesetzte Richtungen auf, um die Bühne zu verlassen (was sie dann nicht tun, weil Sim und Sam auftauchen!).

Bei „**Wenn aus Fremden Freunde werden**“, **Nummer 8**, vermischen sich die Gruppen. Zunächst singen nur die Bunten den ersten Refrain zu den noch skeptischen Roten, die erste Strophe singen ein Bunter oder mehrere Bunte zu einem oder mehreren Roten, die dann in den zweiten Refrain mit einstimmen. Während des instrumentalen Zwischenspiels können jeweils verschiedenfarbige Personen umeinander herum tanzen. Die dritte Strophe können einige Rote und Bunte zu den letzten zögernden Roten singen, so dass in den letzten Refrain alle mit einstimmen.

**Nummer 9**, „**Du, ich, wir und ihr**“: Die Strophen werden von jeweils einem Roten/Bunten zu einem Andersfarbigen gesungen. Im Refrain kann mit Gesten gut der versöhnliche Charakter unterstrichen werden. Beim Finale darf zum Mitklatschen aufgefordert und zum Publikum gesungen werden!